

Zeitmanagement am Wochenende

Beitrag von „neleabels“ vom 11. Oktober 2009 12:00

Ein Vorschlag, der noch gar nicht gemacht worden ist, ist "weniger arbeiten".

Ich antizipiere jetzt die Spontanreaktion "haha, sehr witzig", "es ist aber so viel Arbeit da" etc. Ich meine das allerdings ganz unwitzig und sehr ernst. Also lest bitte erst meine Überlegungen zu dem Thema, bevor ihr antwortet:

Die Lehrerarbeitszeit beträgt ca. 41 Stunden in der Woche. Samstagsarbeit ist eigentlich im öffentlich Dienst nicht üblich, d.h. man kommt auf eine Tagesarbeitszeit von 8 1/4 Stunden an fünf Tagen in der Woche.

Ihr müsst anfangen, rechnerisch zu überschlagen, welche Arbeiten ihr wie in dieser Arbeitszeit unternehmen könnt, Prioritäten setzen und Unnötiges streichen. Zielvorstellung darf nicht sein "Welche Vorbereitung ist für mein Unterrichtsvorhaben wünschenswert?" sondern "Wie kann ich meinen Unterricht *so* vorbereiten, dass diese Arbeit in (z.B.) 25 Minuten für eine Unterrichtsstunde erledigt ist."

Dass die Unterrichtsqualität von Stunden, die in realistisch kurzer Zeit vorbereitet werden, schlechter ist als das Ergebnis langer und gründlicher Arbeit, ist klar. Davon ausgehend, darf man allerdings nicht in die Falle tappen und denken "ich bin aber ein guter Lehrer und bereite deshalb meinen Unterricht so gut wie irgendwie möglich vor, auch wenn ich bis tief in die Nacht am Schreibtisch sitze."

Hier greift nämlich noch eine arbeitsökonomische Überlegung, nämlich die Abwägung von kurzfristiger und langfristiger Arbeitseffizienz. Wenn ihr euch keine ausreichende Ruhepause gönnnt, die Wochen durcharbeitet etc. wird eure Arbeitsleistung sinken, weil ihr euch kontinuierlich überfordert - didaktische Arbeit ist ein hochkreativer Prozess, der nur von ausgeruhten Menschen mit guten Ergebnissen geleistet werden kann.

Das führt zu einer antiintuitiven Schlussfolgerung - wenn ihr bienenfleißig 60 Stunden die Woche durchkloppt, wird eure Effizienz unter das Maß sinken, das ihr an den Tag legt, wenn ihr scheinbar faul auch mal Fünfe gerade sein lässt, improvisiert, Material recyclet, eure Arbeitszeit auf ein menschenmögliches Maß reduziert, euch Zeit für Hobbies, Partner und Familie lasst und euch damit aber frisch und leistungsfähig erhaltet. Der "faulere" Lehrer kann so sehr schnell der bessere Lehrer werden!

Also bitte genau nachdenken - Selbstausbeutung schadet den Schülern. Das müsst ihr ernst nehmen.

nele